

Wien, am Montag, den 16. Jänner 1928 (Zweite Ausgabe)

Die Wiener Waisenkinder im Apollotheater. Auf Weisung des Bürgermeisters werden bekanntlich die Zöglinge der Wiener Waisenhäuser öfter zu Märchenvorstellungen in Wiener Theater geführt, was bei den Kindern immer hellen Jubel auslöst. Im vergangenen Jahr haben solche Vorstellungen in der Volksoper, im Carltheater und in der Staatsoper stattgefunden. In der Staatsoper wurde die Vorstellung gemeinsam mit den Schulkindern abgehalten. Die Waisenkinder waren auch schon im Zirkus Beketow. Die städtischen Waisenkinder und die Kinder der Jugendhorte werden nun am Mittwoch nachmittag auch Gäste der beliebten Singer Midgets im Apollotheater sein. Diese Zwergengruppe hat kürzlich bei Bürgermeister Seitz vorgesprochen und ihm den Wunsch unterbreitet, für die Waisenkinder eine Sondervorstellung zu veranstalten. Der Bürgermeister hat zugestimmt und es werden an dieser Sondervorstellung 790 Waisenkinder und 500 Zöglinge der städtischen Jugendhorte teilnehmen. Die Kinder werden unter Führung der Aufsichtspersonen in das Theater mit Sonderwagen der Strassenbahn geleitet. Nach der Vorstellung erhalten die Waisenkinder in ihren Heimen auf Weisung des Bürgermeisters eine schöne Tasche mit verschiedenem Backwerk.

(Falls die geehrte Redaktion zu dieser Veranstaltung, an der Bürgermeister Seitz, Stadtrat Professor Dr. Julius Tandler und einige amtsführende Stadträte teilnehmen werden, einen Berichtersteller entsenden will, wird um Mitteilung gebeten. Karten werden dann sofort übermittelt.)

Uebersiedlung des Büros des Invalideneinstellungsausschusses für das Bundesland Wien und der Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte. Das bei der Magistratsabteilung 11 (Invalidenfürsorge) bestehende Büro des Invalideneinstellungsausschusses für das Bundesland Wien und die dazu gehörige Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte war bisher im Invalidenamt, VIII., Josefstädterstrasse 39, untergebracht. Das Büro übersiedelt nun nach Meidling, Niederhofstrasse 41 und nimmt dort am Donnerstag den 19. Jänner 1928, seine Amtstätigkeit wieder auf.

Wien amüsiert sich. Es liegen nunmehr die Daten über die Sylvesterveranstaltungen vor. Nicht weniger als 1105 Festlichkeiten haben als Abschied vom alten Jahr und zur Begrüssung des neuen Jahres stattgefunden. Auch die Anmeldungen von Faschingsveranstaltungen sind äusserst zahlreich und halten sich auf der vollen Höhe des Vorjahres.

Verkehrsregelung in der Sterngasse, Seitenstettengasse und Judengasse. Nach einer Kundmachung des Wiener Magistrates ^{werden} der zwischen der Marc Aurelstrasse und der Judengasse gelegene Teil der Sterngasse, die Seitenstettengasse und der zwischen dem Fleischmarkt und dem Hohen Markt gelegene Teil der Judengasse als Einbahnstrassen erklärt. Die Sterngasse darf zwischen der Marc Aurelstrasse und der Judengasse nur in der Richtung von der Marc Aurelstrasse zur Judengasse, die Seitenstettengasse nur in der Richtung von der Judengasse zum Rabensteig und die Judengasse zwischen dem Fleischmarkt und dem Hohen Markt nur in der Richtung zum Hohen Markt befahren werden.

Bezirksvertretung Alsergrund. Die Bezirksvertretung Alsergrund tritt am Mittwoch, den 25. Jänner 1928, um 17 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. In der Sitzung wird die Neuwahl von zwölf Mitgliedern und von zwölf Ersatzmitgliedern in den Ortschaftsrat für den IX. Bezirk vorgenommen.

Statistische Mitteilungen der Stadt Wien. Soeben sind das siebente bis neunte Monatsheft des Jahrganges 1927 der Statistischen Mitteilungen der Stadt Wien erschienen, die von der Magistratsabteilung für Statistik herausgegeben werden. Mit ihnen zusammen sind auch zwei einmalige Nachweisungen erschienen, von denen die eine eine grosse Zahl von Statistiken über die Sterbefälle im Jahre 1926 enthält.

Gemeinderat Schleifer genesen. Der sozialdemokratische Gemeinderat Friedrich Schleifer, der seit einigen Monaten an einem hartnäckigen Augenleiden laborierte und im Spital der Stadt Wien einige Operationen zu bestehen hatte, ist nun vollständig genesen. Er hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Kunstprieze der Stadt Wien. Der Wiener Gemeinderat hat ebenso wie in den vorhergehenden Jahren auch für 1928 je einen Kunstpreis von dreitausend Schilling für hervorragende Werke der Dichtkunst, der Musik und der bildenden Kunst (Malerei, Bildhauerei und Architektur) gewidmet. Die Kunstpreise werden nach den Vorschlägen des Preisrichterkollegiums und den Beschlüssen des Stadtsenates am 1. Mai 1928 verteilt. Die Bewerbung steht allen in Wien lebenden und wirkenden Künstlern offen. In der bis längstens 29. Februar an die Direktion der städtischen Sammlungen I., Neues Rathaus, zu richtenden schriftlichen Eingabe, die mit vollem Namen und Adresse zu versehen ist, muss angegeben werden, für welches Kunstgebiet und auf Grund welchen Werkes die Bewerbung erfolgt. Bei Bewerbungen für mehrere Kunstgebiete ist für jedes derselben eine gesonderte Eingabe erforderlich. Die angemeldeten Kunstwerke sind ebenfalls bis 29. Februar bei den städtischen Sammlungen einzureichen. Bei Werken der bildenden Kunst kann eine Besichtigung im Atelier oder in einer während der Tagung des für dieses Kunstgebiet bestimmten Preisgerichtes in der Zeit vom 1. März bis 30. April 1928 offenen Ausstellung nur in Ausnahmefällen nach vorher eingeholter schriftlicher Zustimmung der Direktion der städtischen Sammlungen stattfinden. Die Hinterlegung der angemeldeten Kunstwerke erfolgt auf Gefahr und Kosten des Bewerbers. Den nicht mit Preisen bedachten Bewerbern stehen aus dem Titel der Preisbewerbung keinerlei wie immer geartete Ansprüche an die Gemeinde Wien zu. Die Ausfolgung der zur Bewerbung um einen der Kunstpreise der Stadt Wien eingereichten Werke erfolgt nur vom 15. Mai bis 30. Juni an Wochentagen von 8 bis 13 Uhr in der Kanzlei der städtischen Sammlungen, I., Neues Rathaus Stiege 4, I. Stock. Für Werke, die bis zum 30. Juni nicht behoben wurden, erlischt die Rückgabepflicht der Gemeinde. Durch die Beteiligung an dem Preiswettbewerb unterwirft sich der Bewerber den Bedingungen des Wettbewerbes.

